

Landesanstalt für
Landwirtschaft,
Forsten und
Gartenbau

Buchführungsergebnisse

von Gartenbaubetrieben
in Sachsen-Anhalt 2012/13



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau

FACHINFORMATIONEN

Impressum

Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau des Landes Sachsen-Anhalt
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg
Tel.: 03471 / 334 – 0 Fax: 03471 / 334 -105

Bearbeiter: Eva Röder, Dezernat Betriebswirtschaft

Redaktionsschluss: September 2014

Foto: LLFG Quedlinburg-Ditfurt

1. Untersuchungsanlass

Gemäß Erlass des MLU vom 09.04.2001 (Az. 58.2-60030/2) in Verbindung mit den Folgeerlassen (Az. 71.3-6000 vom 18.06.2003, 22.10.2003, 05.12.2003) ist die Auswertung der Jahresabschlüsse aus der Auflagenbuchführung von Gartenbauunternehmen in Sachsen-Anhalt jährlich vorzunehmen und dem MLU entsprechend zu berichten.

Im vorliegenden Bericht werden die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2012/13, d.h. Jahresabschlüsse mit Bilanzstichtag 31.12.2012 oder 30.06.2013 (WJ 2012/13) dargestellt.

2. Datenbasis

Im WJ 2012/13 waren insgesamt 61 Garten- und Weinbauunternehmen als auflagenbuchführungspflichtig in der Profildatenbank registriert. Davon lagen bis zum Stichtag 17 Jahresabschlüsse der Rechtsform Einzelunternehmen in der LLFG zur Auswertung vor.

Von den 17 Jahresabschlüssen konnte allein anhand der vorliegenden Jahresabschlüsse der Auflagenbuchführung für keine Sparte eine auswertbare Gruppe gebildet werden ($n < 5$).

Mit Hilfe der Daten von 10 Betrieben aus dem Testbetriebsnetz konnte aber eine Auswertung für die Sparte Zierpflanzenbaubetriebe (**14 Betriebe**) angefertigt werden.

Somit beschränkt sich dieser Bericht ausschließlich auf die **Sparte Zierpflanzenbau**. Für 11 der 14 Betriebe liegen auch Daten der Jahre 10/11 und 11/12 vor so dass für diese **11 identischen Betriebe** zusätzlich eine Zeitreihe erstellt wird.

Die im Folgenden analysierten Zierpflanzenbaubetriebe sind sowohl bzgl. der Faktorausstattung, als auch hinsichtlich der Vermarktungsrichtung homogen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei rd. 1 ha LF, die durchschnittliche Anzahl der Arbeitskräfte bei 4,4 AK je Betrieb. Rund 90% der Betriebe vermarkten ihre Ware direkt über ein eigenes Ladengeschäft bzw. über eigene Verkaufsgewächshäuser.

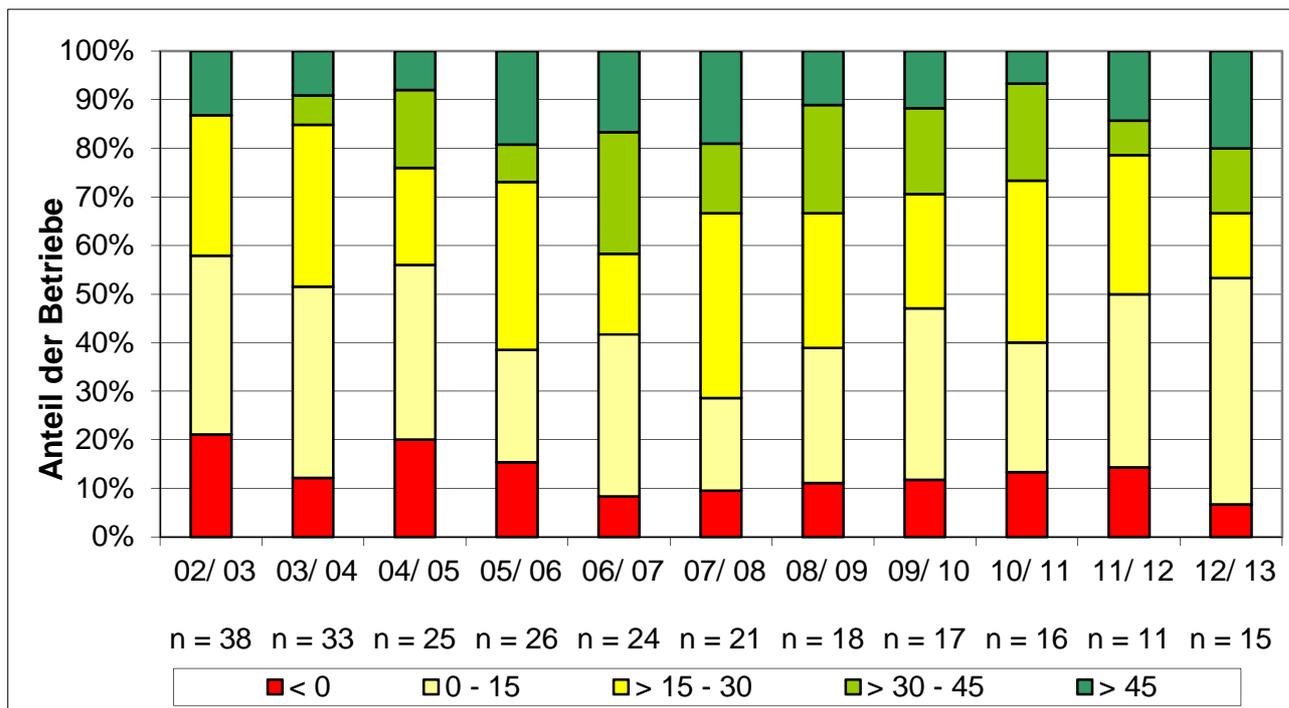
3. Ergebnisse und Entwicklung der Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt

3.1 Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2012/13

Seit Beginn der Untersuchung im WJ 2002/03 ist die wirtschaftliche Situation der Zierpflanzenbaubetriebe mit geringfügigen Schwankungen sehr angespannt.

Im WJ 2012/13 bzw. im Kalenderjahr 2012 erzielten die Betriebe rd. 19 Tsd. € Gewinn je Unternehmen. Der Anteil der Betriebe mit höheren Gewinnen (> 45 Tsd. €) hat sich zwar im letzten Jahr auf 20% erhöht (Grafik 1). Auch in der Gruppe der Betriebe, die Gewinne zwischen 30 und 45 Tsd. € erwirtschaftet haben, ist im WJ 2012/13 größer geworden. Dennoch erwirtschafteten rd. die Hälfte der Betriebe einen Gewinn von maximal 15 Tsd. €. Nur vier der 14 Betriebe erzielten Gewinne, die den vom BMEL ermittelten Lohnansatz für die Betriebsleitung übersteigen. Dieser wurde im WJ 2012/13 mit rd. 38 Tsd. € angesetzt.

Grafik 1: Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe in ST - WJ 02/03 bis WJ 2012/13
(Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2014

3. 2 Ergebnisse der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2012/13 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Im Vergleich zu den Betrieben im Bundesdurchschnitt (n = 240) sind die Betriebe in Sachsen-Anhalt mit 1,02 ha weniger als halb so groß und wirtschaften arbeitsintensiver (Tabelle 1). Sie erzielen daher mit rd. 24 Tsd. € auch deutlich niedrigere Gewinne je Unternehmen. Während die Flächenproduktivität der Betriebe in Sachsen-Anhalt in WJ 2012/13 um rd. 70 €/ha höher lag als im Bundesdurchschnitt, war der Gewinn bezogen auf die nicht entlohnten Arbeitskräfte um rd. 9 Tsd. € unterhalb des Niveaus der Betriebe im gesamten Durchschnitt über das gesamte Bundesgebiet.

Die Kennzahlen zur Rentabilität zeigen für beide Gruppen ein bedenkliches Bild. Weder die Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt, noch die Betriebe im Bundesdurchschnitt erreichen die Zielgrößen hinsichtlich Eigenkapitalrentabilität, Nettorentabilität oder Unternehmergewinn¹. Die Betriebe in Sachsen-Anhalt liegen hinsichtlich dieser Kennzahlen sogar noch unter dem Niveau des Bundes. Die eingesetzte Arbeitskraft, sowie das in das Unternehmen eingebrachte Eigenkapital incl. des Bodens werden somit nicht angemessen entlohnt.

Auch in Bezug auf die Kennzahlen zur Liquidität sind bei den Betrieben in Sachsen-Anhalt deutliche Schwachstellen im Vergleich zu den Betrieben im Bundesdurchschnitt festzustellen. Der Cash Flow I (= Gewinn + Abschreibung) lag um rd. 14 Tsd. € niedriger. Die Kennzahl Cash Flow II (Cash Flow I + Saldo aus Einlagen und Entnahmen) ist bei den Betrieben in Sachsen-Anhalt zwar rund 2 Tsd. € je Unternehmen höher als im Bundesmittel, dies ist aber auf deutlich bescheidenere Entnahmen für die Lebenshaltung, für private Versicherungen, Steuern aber auch zur Bildung von Privatvermögen zurückzuführen. Für die Kennzahl Cash Flow III (Cash Flow II abzüglich Tilgung) liegen für den Bundesdurchschnitt leider keine Angaben vor. Bei den Betrieben in Sachsen-Anhalt wird ein Cash Flow III von rd. 11 Tsd. € ausge-

¹ Mindestwerte: Eigenkapitalrentabilität \geq banküblicher Zinssatz (mind. > als Inflationsrate); Nettorentabilität > 100%; Unternehmergewinn > 0

wiesen. Das bedeutet, dass größere Investitionen nur schwerlich aus der unternehmenseigenen Innenfinanzierungskraft heraus finanziert werden können.

Die ausgewählten Kennzahlen zur Stabilität (Eigenkapitalanteil, Eigenkapitalveränderung und Anlagendeckung) zeigen für die Betriebe aus Sachsen-Anhalt nach wie vor deutlich bessere Ergebnisse als die der Vergleichsgruppe.

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen Zierpflanzenbaubetriebe WJ 2013/14

Kennzahlen		Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe		n	14	230
Faktorausstattung	Fläche	ha LF	2,90	2,34
	Arbeitskräfte	AK	4,9	4,7
	dar. Familienarbeitskräfte	nAK	1,3	1,4
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	23.583	44.829
	Gewinn/ha LF	€/ ha	23.153	21.594
	Gewinn/nAK	€/ nAK	18.748	34.484
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-2	-9
	Nettorentabilität	%	77	71
	Unternehmergeinn	€	-12.446	-18.379
Liquidität	Cash Flow I	€	35.836	55.120
	Cash Flow II	€	17.026	24.785
	Cash Flow III	€	11.156	k.A.
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	67	53
	Eigenkapitalveränderung/ Unternehmen	€	6.881	4.008
	Anlagendeckung	%	78	58
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	1.521	-6.266

Quelle: BMELV, Ertragslage Garten- und Weinbau 2015; eigene Erhebung, 2015

Auch die Investitionstätigkeit, die über die Abgänge und Abschreibungen hinausgeht (Nettoinvestitionen) liegt im WJ 2012/13 bei den untersuchten Zierpflanzenbaubetrieben aus Sachsen-Anhalt deutlich höher als im Bundesdurchschnitt.

Bei einer einjährigen Betrachtung ist eine eindeutige Interpretation der ausgewählten Kennzahlen im Hinblick auf eine verallgemeinernde Aussage zur betriebswirtschaftlichen Lage der Betriebe nicht ohne weiteres möglich, weshalb im folgenden Kapitel ein Vergleich der identischen Betriebe über die Zeit (sog. Entwicklungsvergleich) angestellt wird.

4. Ergebnisse und Entwicklung der identischen Zierpflanzenbaubetriebe

Die 11 identischen Zierpflanzenbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt mit rd. 5,9 AK (davon 1,3 FamAK) rd. 1 ha LF und vermarkten zu rd. 90% ihre Zierpflanzen direkt an den Verbraucher (Tabelle 2).

Im WJ 2012/13 wiesen die identischen Zierpflanzenbaubetriebe einen durchschnittlichen Gewinn von rd. 25 Tsd. € je Unternehmen aus. Das entspricht einem Anstieg von rd. 1 Tsd. € je Unternehmen, rd. 2 Tsd. € je ha und rd. 2 Tsd. € je nAK.

Die Kennzahlen zur Rentabilität zeigen über die letzten drei betrachteten Jahre eine unverändert unbefriedigende Situation in den Zierpflanzenbaubetrieben. Alle Werte liegen deutlich

unterhalb der Zielwerte, d.h. die Betriebe wirtschaften seit Jahren nicht ausreichend rentabel, die eingesetzte Arbeit wird nicht angemessen entlohnt und das eingesetzte Kapital nicht angemessen verzinst. Gleichwohl ist bei den Unternehmen im dreijährigen Zeitraum eine leicht positive Tendenz bei den wesentlichen Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität bei einem gleichzeitig seit Jahren sehr schwierigen Marktumfeld zu konstatieren.

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen identischer Zierpflanzenbaubetriebe
WJ 2010/11 bis WJ 2012/13

Kennzahlen		Einheit	WJ 2010/11	WJ 2011/12	WJ 2012/13	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl der Betriebe		n	11	11	11		
Faktorausstattung	Fläche	ha LF	0,82	0,80	0,80	0,81	0,00
	Arbeitskräfte	AK	6,13	6,07	5,34	5,85	-0,73
	dar. Familienarbeitskräfte	nAK	1,17	1,36	1,30	1,28	-0,06
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	19.486	23.893	25.287	22.888	1.393
	Gewinn/ha LF	€/ ha	23.816	29.799	31.537	28.384	1.738
	Gewinn/nAK	€/ nAK	16.603	17.522	19.438	17.854	1.916
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-18	-24	-22	-21	2
	Nettorentabilität	%	37	40	43	40	2
	Unternehmergewinn	€	-33.846	-35.203	-33.828	-34.293	1.375
Liquidität	Cash Flow I	€	33.193	36.007	37.311	35.504	1.304
	Cash Flow II	€	12.124	11.900	16.655	13.560	4.755
	Cash Flow III	€	-3.105	1.276	10.466	2.879	9.190
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	72	62	63	66	1
	Eigenkapitalveränderung	€	-1.583	-214	7.313	1.839	7.527
	Anlagendeckung	%	86	74	78	79	4
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	-11.218	-9.162	-1.490	-7.290	7.673

Quelle: eigene Erhebung, 2013

Aufgrund der günstigeren Gewinnsituation der Betriebe in den letzten beiden Jahren hat sich die Liquidität entsprechend verbessert. Allerdings ist ein durchschnittlicher Cash Flow III von knapp 3 Tsd. Euro, d.h. der Betrag der nach Abzug der Tilgungsleistungen zur Verfügung steht, bei gleichzeitig enormen jährlichen Schwankungen nicht ausreichend, um damit zukunftsorientierte Investitionen umzusetzen.

Wie bereits bei der Untersuchung aller Zierpflanzenbaubetriebe ausgeführt, weisen auch die identischen Betriebe vergleichsweise günstige Werte bei Betrachtung der Kennzahlen Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung und im letzten betrachteten WJ auch bezüglich der Eigenkapitalbildung aus. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Kennzahl Eigenkapitalanteil) sowie der Anteil des Anlagevermögens, der durch das Eigenkapital gedeckt ist (Kennzahl Anlagendeckung) sind vergleichsweise hoch und im Vergleich zum Vorjahr steigend. Auch das Eigenkapital ist um rd. 7 € je Betrieb angewachsen.

Die Investitionstätigkeit der Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt ist seit vielen Jahren sehr verhalten. Die Kennzahl Nettoinvestition mit Werten unter Null drückt aus, dass die Betriebe zwar investieren, aber die Abschreibungen und Anlagenabgänge oberhalb der Investitionen liegen und sich damit im Mittel der Unternehmensgruppe ein schleichender Substanzverlust vollzieht. Lediglich drei der 11 Betriebe haben netto investiert.

Es deutet einiges darauf hin, dass es sich bei der Mehrzahl der Betriebe um sogenannte auslaufende Betriebe handelt. Der Substanzverzehr unter Inanspruchnahme der Abschreibung bei

gleichzeitigem Verzicht auf Investitionen ist seit etlichen Jahren sichtbar. Die vergleichsweise hohe Eigenkapitalquote sowie die Anlagendeckung sprechen für eine Verwendung der sehr begrenzt verfügbaren Liquidität zur Schuldentilgung.

5. Zusammenfassung

- **Der hart umkämpfte Markt für Zierpflanzen spiegelt sich in der seit Jahren unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation der Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt wider.**
- Die **Rentabilität** der Betriebe ist in der gesamten Branche unbefriedigend. Weder die Betriebe in Sachsen-Anhalt noch die Betriebe in anderen Bundesländern können zumindest bei einer Durchschnittsbetrachtung ihre Arbeitsleistung und das eingesetzte Kapital angemessen entlohnen.
- In Folge der vergleichsweise ungünstigen Umsatz- und Ertragslage stellen sich die sachsen-anhaltinischen Betriebe in Bezug auf die **Liquidität** schlechter dar als der Bundesdurchschnitt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre standen den identischen Betrieben für etwaige Investitionen nach Tilgung rd. 3 Tsd. € an liquiden Mitteln zur Verfügung (Cash Flow III).
- Die Kennzahlen zur **Stabilität** erscheinen bei den Betrieben aus Sachsen-Anhalt vergleichsweise günstig und liegen erneut über dem Bundesdurchschnitt. Allerdings muss kritisch angemerkt werden, dass in all den Jahren ein schleichender Substanzverzehr vorherrscht.
- Im Durchschnitt der letzten drei Jahre lag die **Investitionstätigkeit** der Zierpflanzenbaubetriebe deutlich unterhalb des Niveaus der Reinvestition. Auch die Betriebe im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes weisen einen negativen Wert bei der Kennzahl Nettoinvestitionen aus.
- Die insgesamt niedrige Gewinnerwirtschaftung innerhalb der Branche beeinträchtigt die Entwicklungsfähigkeit der Betriebe. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei einem Teil der ausgewerteten Betriebe um in absehbarer Zeit auslaufende Betriebe handelt.